

## 1 Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Bergen ist Hauptstadt der Fylke Hordaland (ab 2020 Vestland) und als solche das kulturelle und einzig große Zentrum der gesamten Region, an der sich alles ausrichtet. Wer sich auf das Lernen von Norwegisch einlässt, muss mit einem sehr eigenartigen, leicht anstrengend zu verstehenden, aber liebenswürdigen Dialekt leben. Da Bergen deutlich südlich des Polarkreises liegt, gibt es keine Polarnacht und einen Polartag in der Region, aber man kann im Sommer von neunzehn Stunden Sonne und fünf Stunden Dämmerung ausgehen. Im Januar hat man außer der Zeit zwischen 10am und 3pm keinerlei Möglichkeiten Sonne zu erhaschen. Von dem Gedanken, Polarlichter sehen zu können muss man sich auch verabschieden, dass Bergen die regenreichste Großstadt Europas ist und die Wahrscheinlichkeit eines starken Sonnensturms bei zeitgleich gutem Wetter gleich null ist. Es ist norwegenuntypisch im Winter nicht grenzenlos kalt und unendlich verschneit, da Bergen von seiner Lage am Golfstrom profitiert, welcher aber auch den phänomenalen Regen mitbringt. Ansonsten ist das Leben als Konzept typisch westeuropäisch und bietet keine nennenswerten Unterschiede zum deutschen Alltag. Auf Pünktlichkeit, Ordnung und möglichst größte Distanz zu fremden Menschen wird geachtet.

## 2 Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Es gibt eine eintägige Veranstaltung in der Aula, in der die Universität, das Land und allerlei Freizeitangebote vorgestellt werden. Ferner hat man die Möglichkeit, sich direkt für ein Tandem-Sprachangebot anzumelden, um in Kontakt einer norwegischen Person zu kommen und sich gegenseitig beim Sprachen lernen zu unterstützen.

Das Ausfüllen des Learning-Agreements hat keine Schwierigkeiten bereitet und auch das Einholen der Unterschriften vom Prüfungsamt ging sehr gut. Ich habe einen 15 ECTS Norwegischkurs und zwei 10 ECTS Informatikkurse belegt, was alles sehr gut in den zeitlichen Plan passte. Klassische 10 ECTS Kurse sind wie an der MatNat-Fakultät 4 SWS Vorlesungen und 2 SWS Übungen. Der Prüfungsablauf ist analog zur Humboldt-Universität. Ich bin leider nur ein Semester dort gewesen (im Frühlingssemester) und habe dort Kurse meines Informatik-Monobachelors belegt.

## 3 Sprachkompetenz

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich bin für diese Frage leider nicht repräsentativ. Meine Kurse waren auf Englisch, aber ich habe im gesamten Jahr sicherlich nur zwei oder drei mal im Monat Englisch geredet, wenn

man von kurzen Fragen in der Vorlesung absieht. Ich habe vor meinem Auslandssemester einen Crashkurs in Norwegischer Grammatik belegt und habe konsequent und ausschließlich das gesamte Semester über Norwegisch mit jedem Menschen (außer natürlich ein paar internationalen Studenten die ich kannte) geredet. Ich war, abgesehen von meinem Norwegischsprachkurs, in dem wir aber selbstverständlich Norwegisch redeten der einzige internationale Student in meinen Kursen und habe mit den anderen Studenten Norwegisch geredet. Die ersten Wochen war das ziemlich hart, weil ich nur die norwegische Grammatik theoretisch verstanden hatte, aber niemanden zuvor reden hörte und auch selbst bis dahin nicht geredet habe. Ferner ist der Bergenser Dialekt signifikant obskur, wenn auch liebenswürdig. Norwegisch selbst ist für Deutsche, wenn man sich darauf einlässt sehr einfach zu erlernen. Achtzig Prozent der Wörter sind deutsche Lehnwörter und die Grammatik sehr vereinfacht (so gibt es keine Fälle, keine Konjugation von Wörtern und formal betrachtet nur zwei Zeitformen). Durch Teilnahme an einem Norwegischkurs (B1/B2, es handelte sich um den Kurs NOR-U2), regelmäßiges Sprechen, Lesen von Norwegischen Krimibüchern (Jørgen Jæger) und Teilnahme an sogenannten Sprachcafés in der Bibliothek bin ich innerhalb kürzester Zeit vom Anfänger auf B2-Niveau aufgestiegen, kann mich annähernd fließend unterhalten, ohne Probleme Bücher lesen und meine bürokratischen Erledigungen aller Art auf Norwegisch kommunizieren. Wenn man sich Mühe gibt, kann man sich mit Norwegisch auch mit Schweden oder Dänen gut verständigen. Wer auf all dies keine Lust hat, kommt aber hervorragend mit Englisch durch, da selbst ältere Norweger oft äußerst fließend Englisch verstehen und sprechen. Ich bin jedoch der Meinung, dass man als Student in einem Land durchaus Grundkenntnisse in der Gastsprache haben sollte und sich nicht dauerhaft in seiner Blase aus internationalen Studenten aufhalten soll.

## 4 Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Norwegischkurse an der Universität sind sehr gut und bringen auch viele Punkte für den Überfachlichen Wahlpflichtbereich an. Alle Norwegischlehrer die ich in dieser Zeit kennengelernt habe, waren grenzenlos nett und kompetent und das Überangebot von Zusatzangeboten zwingt jeden Studenten automatisch dazu, gut in der Sprache zu werden. Der Norwegisch Intro Kurs ist der einzige Kurs, der laut anderen Studenten nicht empfehlenswert ist, da er nur sehr kurz und oberflächlich und nicht wirklich hilfreich ist. Die Kurse *NOR-U1* bis *NOR-U4* (je nach Niveau sind empfehlenswert).

Der Kurs *INF227 - Logik* ist sehr interessant, empfehlenswert, hatte gutes Lehrpersonal, ein äußerst gutes Script und wurde mir als Ersatz des Pflichtkurses Logik aus dem Monobachelor anerkannt. Der Kurs *INF281 - Bioinformatische Sequenzanalyse* war grenzenlos schlecht gemacht, was darauf basierte, dass die Lehrpersonen reichlichst unorganisiert waren und rhetorisch äußerst schlecht gewesen ist. Der Kurs fand aber aufgrund einer Restrukturierung des bioinformatischen Instituts dieses Jahr zum letzten mal statt, daher muss man diese Warnung nicht wirklich ernst nehmen.

Die Kurse als solche sind aber um ein vielfaches besser organisiert als an der Humboldt-Universität und basieren auch auf viel weniger Menschen, ich hatte keinen Kurs mit deutlich mehr als 30 Personen im Raum. Die Lehrkräfte sind sehr nahbar, beantworten gerne Fragen per Email oder nach dem Kurs und auch die Administration ist bei Fragen sehr schnell und kompetent zur Stelle.

## 5 Verpflegung an der Hochschule

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis- Leistungsverhältnis?

Die Mensa der Cafeteria ist nicht zum Nutzen empfohlen. Die Preise sind jenseits von gut und böse, an besonderen Aktionstagen hat man für nur acht Euro (sic!) bereits ein belegtes Brötchen mit Käse erhalten.

Das einzige großartig gemachte Angebot, das das Studienwerk in Berlin übernehmen kann ist die sogenannte *Kaffeavtale*, bei der man sich für 35 Euro im Semester ein Kaffeeabonnement besorgt, bei dem man jederzeit in jedem Gebäude der Universität Kaffee nachfüllen kann.

Ansonsten sollte man sich als Student sein Essen selbst herstellen und mitnehmen, wenn man nicht im Lotto gewonnen hat.

## 6 Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Die Stadt ist grenzenlos bergig und wird allein in der näheren Innenstadt von den *syv fjell*, den sieben Bergen umgeben. Ferner regnet es wie oben erwähnt sehr häufig, was das Führen von Fahrrädern nicht unmöglich, aber doch relativ nervig macht. Als Autofahrer wird man aufgrund einer Innenstadtmaut gnadenlos verarmt, dessen Geld glücklicherweise fast vollständig in den Ausbau des Kollektivtransports gesteckt wird. Es gibt zahlreiche Buslinien, eine Light Rail Linie (Bybanen) und diverse Fähren auf diverse Inseln. Es ist absolut empfehlenswert, mit dem ÖPNV zu fahren, wenn man nicht sogar direkt in Fußläufigkeit zur Uni wohnt. Wenn man unter 21 Jahren ist, kann man mit dem sogenannten Ungdomsticket für rund 36 Euro im Monat die gesamte Region durchfahren. Wenn man über 21 ist, kann man für rund 45 Euro im Monat ganz Bergen und Umgebung abfahren. Es ist leicht überteuert, aber alternativlos.

Es gibt eine groß angelegte, sehr lustige Kampagne gegen Schwarzfahrer, sogenannte *Snyl-teagurker* und es wird seit die Anzahl ignoranter Touristen in der Stadt gestiegen ist rigoros kontrolliert und mit deutlich über sechzig Euro Strafe abkassiert, wenn man sich nicht an die Regeln hält.

## 7 Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wenn man sich an Fristen und Regeln hält, gibt es für Internationale Studenten eine Housing guarantee, die jedem Erasmus-Studenten das Recht auf eine Wohnung versichert. Es gibt mehr als zwanzig verschiedene Wohnheime in der Stadt, die von *sammen* verwaltet werden. Alle internationalen Studenten werden, wenn sie sich nicht gezielt auf etwas anderes bewerben im Wohnheim *Fantoft* zusammengepfertcht, wo sie unter ihresgleichen in einer Erasmus-Blase bleiben. Fantoft ist das mit Abstand größte, übergigantisierte Studentenheim, in dem es aber auch kaum Norweger gibt. Es lohnt sich, sich auf der Website nach Alternativen umzusehen und zu bewerben. Ich habe rund 350 Euro pro Monat für

das Wohnheim bezahlt, weiter drunter ist es kaum möglich, etwas zu finden, schon gar nicht außerhalb der allgemeinen Studentenwohnheimangebote.

## 8 Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Bergen ist reichlichst voll mit nahezu allem, was man an Kultur und Freizeit haben möchte. Es gibt Studentenvereinigungen für nahezu alles, Unmengen von Museen und Galerien (Empfehlenswert sind Gamlehaugen, Troldhaugen, KODE3, KODE4, Hansamuseet und das Universitätsmuseum) und natürlich eine überabzählbare Menge von Möglichkeiten der Naturerlebnisse, wovon die sieben Stadtberge nur der Anfang sind. Museen und Galerien kosten für Studenten zwischen 5 und 10 Euro. Zu Sport- und Barangeboten kann ich aus eigenem Desinteresse keinen Kommentar abgeben.

## 9 Auslandsfinanzierung

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Das ganze hängt deutlich davon ab, was man mit seiner Zeit macht. Die 350 bis 400 Euro für eine Wohnung sowie ggf. 35 bis 50 Euro für ÖPNV Tickets sind Fixkosten, die man stets einkalkulieren sollte. Lebensmittel sind maßlos überteuert, aber auch erforderlich (wer hätte es gedacht?). Wenn man ansonsten ein paar Museen und Freizeitaktivitäten mitmachen möchte, kann sich das relativ schnell addieren. Die meisten Naturwanderungen und dergleichen sind aber zusammen mit ÖPNV-Ticket um dorthinzukommen glücklicherweise gratis. Ich denke, mit unter 700 Euro kommt man auch als sparsamer Student nicht aus.

## 10 Weitere Fragen

Ich stehe liebend gerne für Fragen jedweder Art zu Norwegen und Bergen zur Verfügung. Schreibe dazu gerne eine Email an: *schraluk [Klammeraffe] informatik . hu-berlin . de*